



MEISTERWERKE BERGBAULICHER KUNST UND KULTUR

*Georg Fritzsche: drei Bergleute einer Bergkapelle, Porzellan, um 1725
Kontrabassist: H. 14,5 cm; Bergmann mit Pokal: H 13,0 cm; Waldhornbläser: H. 14,5 cm
Bochum, Achim und Beate Middelschulte-Stiftung im Deutsches Bergbau-Museum Bochum*

Nr. 177



Porzellanfiguren von Meissener Bergleuten werden in der Regel mit dem großen, bekannten Modelleur Johann Joachim Kaendler (1706-1775) während seiner Tätigkeit ab Juni 1731 in der Meissener Manufaktur in Verbindung gebracht. Doch wurde lange Zeit von der Porzellanforschung das Wirken des Formers Georg Fritzsche übersehen, dem heute eine Reihe älterer, um 1725 entstandene Figuren von Bergleuten zugeschrieben wird, die den um 1745/1750 entstandenen Kaendler-Figuren als Vorbilder gedient haben können. Es blieb Justus Raub, dem Kustos des Bergbaumuseums Bochum, vorbehalten, der nach der Ersterwähnung der Figuren durch den damaligen Direktor der Dresdener Porzellansammlung Ernst Zimmermann im Jahre 1949 im „Anschnitt“ auf diese Bergmannsfiguren aufmerksam machte, zugleich die Frage nach den frühesten Ausformungen von Bergmannsfiguren in Meissener Porzellan stellte, gegen die vorherrschende Meinung vieler Porzellanforscher die Ansicht vertrat, dass es sich bei den um 1725 entstandenen Figuren um „echte“ Meissener Erzeugnisse, und nicht – wie mehrfach behauptet – um Fälschungen handele, und die Figuren von Georg Fritzsche als solche identifizierte. Der Ansicht von Justus Raub schloss sich unter anderen 1958 Erich Köllmann an, der die Figuren als „Inkunabeln der Meissener Manufaktur“ bezeichnete.

Aus den Archivunterlagen der Manufaktur wurde dann ersichtlich, dass als Schöpfer der Bergmannsfiguren nur Georg Fritzsche (1697-1756) in Frage kommen konnte, der in dieser Anfangszeit der Manufaktur seit 1710 als einziger eine Ausbildung als Töpferlehrling und als Former durchlaufen hatte und damit die Fähigkeiten besaß, figürliche Vorlagen auch ohne Verwendung von Formen auszuführen. Nachweislich zwischen 1723 und 1728 formte Fritzsche Kleinskulpturen und Modelle aus: Darunter waren wahrscheinlich (oder möglicherweise) auch die erwähnten ersten Figuren von Bergleuten als Musikanten. Als Vorbilder könnten Fritzsche z. B. die in Zinn angefertigten, in großer Zahl im Erzgebirge vorhandenen Bergmannsfiguren als Kerzenhalter oder auch die frühen Ausformungen von Leuchter-Bergleuten („Bergmanniger“) in Böttgersteinzeug gedient haben. Interessanterweise besitzt die auf bergmännische Porzellane spezialisierte Achim und Beate Middelschulte-Sammlung auch das Exemplar eines aus der Frühzeit der Manufakturproduktion stammenden Porzellan-Bergmanns, das typologisch dem in Böttgersteinzeug modellierten Bergmannsleuchter ähnelt, aber dessen Bein- und Sockelpartie aufgrund eines Fehlbrandes misslungen und schiefgestellt ist: Es belegt nachdrücklich die außerordentlichen Schwierigkeiten, die die Manufaktur und auch Fritzsche in den ersten Jahren der Herstellung von figürlichem Porzellan bis zur Produktionsreife gehabt haben müssen.

Die von Georg Fritzsche geschaffene Bergmannskapelle bestand nach Angaben von Klaus-Peter Arnold, dem Direktor der Dresdener Porzellansammlung, aus einem Waldhornspieler, einem (Kontra-)Bassisten, einem Fagottisten, einem Lautenspieler, einem Triangelspieler, einem Bergschreier und einem Bergmann, der einen Pokal im angewinkelten Arm hält. Von diesen sieben Figuren sind insgesamt mindestens dreizehn Ausformungen aus verschiedenen Produktionszeiten bekannt geworden, die grundsätzlich gleiche Größen besitzen, sich aber in Details und Staffierung unterscheiden können: So sind von den Figuren zehn teil- und drei vollstaffiert worden. Die erhaltenen Ausformungen sind weltweit in Museen und Kunstsammlungen verstreut, sodass Ansichten der Gesamtgruppe bzw. Teilansichten nicht oder nur sehr selten zustande kommen. Deshalb kommt den drei der Achim und Beate Middelschulte-Stiftung angehörenden Kleinskulpturen – das sind der (Kontra-)Bassist, der Waldhornspieler und der pokalhaltende Bergmann – gesteigerte Aufmerksamkeit zu: Es ist der gezielt durchgeführten Suche von Achim Middelschulte zu verdanken, dass heute die drei Bergmusikanten zusammen vorgestellt werden und einen Eindruck von dieser ersten, frühen Bergmannsgruppe vermitteln können. Dieses Faktum begründet auch ihre Aufnahme in die Reihe der „Meisterwerke bergbaulicher Kunst und Kultur“.

Alle Fritzsche-Bergmannsfiguren stehen auf einem brockigen, bisweilen farbig staffierten Felsenpostament, stehen aufrecht und lehnen sich rückwärtig an einen aufragenden Felssockel. Alle Bergknappen sind mit der vorwiegend weiß gegebenen, sächsischen Bergmannstracht bekleidet, nur die Schuhe, die Kniebügel, das lange Leder, die Tscherpertasche sowie das -messer und bei manchen Figuren auch die Puffjacke sowie der Schachthut sind schwarz wiedergegeben worden. Die Knopfleisten der Jacke, das Bergbauemblem Schlägel und Eisen auf der Kopfbedeckung und der Tscherpertasche wie auch die Schuhschnallen können mit Gold (oder dunkel) hervorgehoben sein, die Rosetten am Schachthut setzen farbige Akzente. Als weitere farbliche Kontraste sind die Haare gelbgolden oder rötlich, die Augen und Brauen bräunlich und die Münder rot gefasst worden, das Inkarnat der Wangenpartien ist ebenfalls rötlich

gehalten. Besonderer Wert kommt der Farbigkeit des jeweiligen Musikinstruments zu: der Kontrabass samt dem Bogen wurde bräunlich mit schwarzen Saiten wiedergegeben, das Instrument des Hornisten wiederholt ebenso wie der Bergmann mit dem Pokal die goldglänzende Messingoberfläche des Originals. Unter dem Sockel bzw. auf der Rückseite des Podestes bemerkt man die unterglasurblaue Schwertermarke der Meissener Manufaktur.

Man wird in der Einschätzung nicht fehlgehen, dass die Fritzsche'schen Bergmannsfiguren trotz mancher Unfertigkeiten in der Ausformung eine erste, bemerkenswerte, bislang viel zu gering beachtete und gewürdigte, in Porzellan ausgeführte Bergmannsgruppe sind, die als frühe Ausformung der Meissener Manufaktur für späterhin nachfolgende Gruppierungen beispielhaft geworden sind und die Kaendlerschen Bergleute in mancher Hinsicht entscheidend beeinflusst haben. Diese Bewertung als erste Bergmannsgruppe der ältesten europäischen Porzellanmanufaktur ließ es berechtigt erscheinen, die jetzt vorhandenen drei Figuren in der umfangreichsten Sammlung erhaltener bergmännischer Porzellane – in der Achim und Beate Middelschulte-Stiftung – in den Meisterwerken bergbaulicher Kunst und Kultur im „Anschnitt“ vorzustellen. Nicht unterschätzt werden darf damit auch die bedeutende Rolle des „Anschnitts“, die diese 1949 als „Mitteilungsblatt der Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e. V.“ gegründete „Zeitschrift für Montangeschichte“ bei der Beurteilung von bergmännischem Porzellan und in der Porzellanforschung eingenommen hat.

LITERATUR:

Raub, Justus: Porzellan mit Bergbaumotiven aus dem 18. Jahrhundert, in: Der Anschnitt 1 (1949), H. 1, S. 9; Schmidt, Robert: European Porcelain as collected by Otto Blohm, München 1953, Nr. 9 und 10; Early European Porcelain from the Collection of Ernesto F. Blohm (hg. v. Christie's, London), London 1989, S. 31, Nr. 40; Köllmann, Erich: Bergbau und Porzellan, in: Winkelmann, Heinrich (Hg.): Der Bergbau in der Kunst, Essen 1958, S. 278 und 262; Ducret, Siegfried: Deutsches Porzellan und deutsche Fayencen, Fribourg 1962 und 1974, S. 8-11; Walcha, Otto: Meißner Porzellan – Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Dresden 1973, S. 71ff.; Fabian, Dietrich: Meissener Porzellan mit Bergmannsmotiven im 18. Jahrhundert, Bad Neustadt a. d. Saale 1997, S. 12-15; Arnold, Klaus-Peter: Bergmannsfiguren aus Meissener Porzellan, in: Bachmann, Manfred/Marx, Harald/Wächtler, Eberhard (Hg.): Der silberne Boden, Leipzig 1990, S. 421-424; Slotta, Rainer/Lehmann, Gerhard/Pietsch, Ulrich: Ein fein bergmännig Porcelan. Abbilder vom Bergbau in „weißem Gold“, Essen 1999, S. 205-212; Slotta, Rainer: Meisterwerke bergbaulicher Kunst und Kultur, Nr. 159: Figur eines Kontrabassisten, Georg Fritzsche, um 1730, in: Der Anschnitt 69 (2017), H. 2 (Beilage).

Foto: Heinz-Werner Voß, Bochum

Prof. Dr. Rainer Slotta, Bochum